

Der „inaktive“ Verein

Seite 4

*Ausschreibung
„Tag der Musik“*

Seite 5

*Chorjugend im HSB
Ausschreibungen
und Berichte*

ab Seite 11

Jugend . . . Jugend

ab Seite 14

Aus den Sängerkreisen

ab Seite 16

Chöre berichten

ab Seite 17

Chorleiterbörse

Seite 19



*Kinder- und Jugendchortag des Sängerkreises Untertaunus –
Die Rhythmus- und Percussiongruppe.*

(Artikel im Innern des Heftes)

HSB im Umbruch?



Liebe Sängerinnen und Sänger, erst sechs Monate ist es her, dass ich zum Präsidenten unseres Chorverbandes gewählt wurde.

Man könnte meinen, in dieser kurzen Zeitspanne sei nicht viel geschehen, habe es keine Veränderungen geben können, weit gefehlt.

Zeit zum Luftholen gab es nicht, denn neue Ideen (oder waren es vielleicht doch solche aus der Vergangenheit?) wurden plötzlich vorgetragen, Versuche wurden gestartet, vermeintlich größeren Einfluss auf das Präsidium zu gewinnen, Strukturveränderungen im Vorstand waren zu diskutieren und das Gewöhnen an einen anderen „Führungsstil“ beschäftigten die Mitglieder des Präsidiums permanent.

Die Welt des Vorstandsfunktionärs, zudem Jurist, stieß an die der Musiker, das Selbstverständnis der Musiker auf das des Juristen.. Eine überfällige Diskussion war zu führen und wird weiter gepflegt werden müssen, zum Wohle unseres Chorverbandes.

Ich bin davon überzeugt, dass das Hinterfragen alter, eingespielter Strukturen notwendig ist, um die Vorstandsarbeit zu modernisieren und neue, zukunfts- und erfolgsorientierte Wege zu finden.

Hierbei kann nicht nur, sondern soll jeder, der sich berufen fühlt mitwirken.

Die Vielfalt, die unser Chorverband, unser HSB bietet, ist überwältigend. Sie ist aber nicht geeignet und darf uns nicht dazu verleiten, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben.

Wir alle müssen dazu beitragen, dass sich die Akzeptanz unseres Chorverbandes weiter erhöht.

Zu erreichen ist dies meines Erachtens nach unter anderem dadurch, dass die Qualität unserer Chöre verbessert und das Angebot unserer Vereine verbreitert wird. Hierbei dürfen wir nicht an den Bedürfnissen derer vorbeiplanen, die wir für unsere Vereine und Chöre gewinnen wollen.

Mir scheint, dass es nach wie vor an einer soliden Ausbildung zum Chormanager mangelt, eine Aus- und Fortbildung, der sich jedes Vorstandsmitglied unterziehen sollte. Das Aufgabengebiet der Vereinsvorstände ist größer geworden, die damit verbundenen Gefahren, die Verwirklichung von Haftungstatbeständen machen eine Ausbildung für die ehrenamtliche Führungsaufgabe dringend erforderlich.

Ebenso wichtig ist der musikalische Leiter, der nicht nur in musikalischen Fragen, sondern gerade auch im Umgang mit Laiensängern und Laienmusikern Sensibilität, pädagogische Fähigkeiten und die erforderliche Kompetenz aufweisen sollte. Wie in vielen anderen Berufen sollte es auch hier für den Chorleiter selbstverständlich sein sich fortzubilden. (Die entsprechenden Angebote sind mehr als reichlich.)

Nur so wird man meines Erachtens nach als Chorleiter der Verantwortung gerecht, die man bei Abschluss des Chorleitervertrages seinem Verein/Chor gegenüber übernommen hat.

Der Besuch von Fortbildungsseminaren, Workshops und Chorstudios sollten zum Jahresprogramm unserer Vorstände, Chorleiter, aber auch Sängerinnen und Sänger gehören, wie auch die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben.

Wir alle sind es, die an der Ausgestaltung und Sicherung unserer humanen Gesellschaft beteiligt sind. Wir haben mehr Einfluss auf die Meinungsbildung der politischen Entscheidungsträger, als gemeinhin angenommen wird. Wir können mitwirken bei der Erstellung, dem Erhalt und der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für ein Deutschland voller Musik. Es ist möglich Impulse für das Musikleben zu setzen, wie dies alles auch gilt für ein soziales und humanes Miteinander.

Die Auswirkungen von Migration und demografischen Wandel, das Defizit von breit gefächerten Bildungsangeboten stellen Herausforderungen an uns dar,

die neue Wege, Mittel und Werkzeuge erforderlich machen, will man diesen erfolgreich gegenüber treten.

Hierzu brauchen wir alle, die unseren Chorverband bilden. Insbesondere unsere Basis, die zahlreichen Vereine und Chöre mit ihren Mitgliedern machen unseren HSB aus. Diese müssen Mittelpunkt unserer Überlegungen sein, was Fortbildung, Ausbildung und zukunftsorientierte Projekte anbelangt.

Wir müssen Wert legen auf musikalische Bildung, die als lebensbegleitender Prozess auf Kontinuität und Qualität baut. Projekte und Initiativen sind als Begleitangebote willkommen, können aber dauerhafte Musikalische Bildung nicht ersetzen.

Auch geht es mir um den Abbau der Barrieren in den Köpfen vieler Menschen, die da glauben, ab einem bestimmten Lebensalter sei man zu alt für das Musizieren und Singen.

Es ist nie zu spät, mit dem Musizieren und Singen zu beginnen oder es wieder aufzunehmen.

Es kann für den Fortbestand unserer Vereine von größter Bedeutung sein, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen. Voraussetzung ist aber auch hier, dass die entsprechende fachliche Beratung bzw. Begleitung gewährleistet ist.

Bund und Gemeinden sind gefordert, mehr Steuermittel in die musikalische Bildung und so auch in die Förderung unserer Chorverbände zu investieren und neue Anreize zu schaffen, damit Sponsoren und Mäzene gefunden werden können.

Aber all das macht nur Sinn, wenn auch wir uns für unsere Sache einsetzen und darauf achten, dass das Singen im Chor und die ehrenamtliche Tätigkeit Freude und Spaß macht.

So wünsche ich uns allen, dass ein Ruck gehen möge durch unseren Chorverband, dass wir uns öffnen für die vielen musikalischen Trends und Möglichkeiten, die der Chorgesang bietet.

*Für Sie alle eine gute Zeit
Ihr Claus-Peter Blaschke
Präsident*

Inspirierende Fortbildung

Stimmiges Chorstudio des HSB in Bad Nauheim

„Ein besonderes Erlebnis, mit Nanni Byl zu arbeiten“ - so könnte man die Meinung der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Hessischen Chorstudios des HSB zusammenfassen. „Groove im Chor“, „Chorsound“, „Pop und Gospel“ - diese Themen lockten nicht nur gestandene, sondern auch angehende Chorleiterinnen und Chorleiter sowie interessierte und fähige Chorsänger(innen), die ein „Mehr“ für ihren Chor suchen, nach Bad Nauheim. Und auch dieses Mal hatte der Bundesmusikausschuss mit der sympathischen, überzeugenden und auch stimmlich beeindruckenden Dozentin Nanni Byl die richtige Wahl getroffen.

„Pflichtübung“ Einsingen? Nicht bei und mit Nanni Byl. Das swingte unter ihrer Leitung bereits von Anfang an und machte Laune und Lust auf die folgenden Stunden mit der Dozentin und auf die von ihr mitgebrachte Literatur in z.T. eigenen Arrangements wie „I get around“ oder das ebenfalls bekannte, aber in dieser Version sicher von den meisten noch nicht gehörte „From a Distance“.

Bei diesem Seminar“chor“ reichten knappe, präzise Anweisungen der Dozentin, um jede Erarbeitung nach und nach hör- und spürbar an Intensität und Ausdruck wachsen zu lassen. Gänsehaut inbegriffen, wenn z.B. bei „From a Distance“ Nanni Byls ausdrucksstarke Stimme den Solopart übernahm.

Aber auch die vorgestellten Arrangements von „J“ Hatch, öfter Workshoppartner von Nanni Byl, waren interessante Neuentdeckungen. Wie (nicht nur) ein Gospel durch sparsame, aber wirkungsvolle Gesten eindrucksvoll(er) gestaltet werden kann, zeigte die Dozentin bei seiner Version von „Shut de do“.

Die Pausen: willkommene Zeit für Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen und zum Diskutieren über die eben erarbeiteten Stücke und die Umsetzung in den eigenen Chören. Auch das ein wertvoller Aspekt der Chorleiterfortbildungen. Auch Nanni Byl, der nach eigener Aussage diese Fortbildung selbst großen Spaß gemacht hat, war in den Pausen gerne Gesprächspartnerin

und sichtbar gefragte Workshopleiterin für den einen oder anderen Chor.

Aber: Wer nur z.B. durch diesen Bericht im Chorspiegel - sozusagen „from a distance“ - mitbekommt, was die zahlreichen Teilnehmer(innen) des diesjährigen Hessischen Chorstudios an neuen Anregungen, Arbeit am Chorsound und dem „richtigen“ Groove, an Literatur, wirksamer Interpretation, an interessanter und zugleich effektvoller Darbietung und Einstimmen der Sänger(innen) auf die Chorprobe mit in Ihre Chöre nehmen konnten, der kann von dieser Chorleiter-Fortbildung nicht profitieren. Und den Spaß, den alle dabei hatten, hat man dann ohnehin verpasst.

Neue Chance: Die nächste Chorleiterfortbildung findet am 20./21. Februar 2010 in Naurod statt. Thema und Ausschreibung werden im Chorspiegel Dez.09/Jan. 2010 und auf der Webseite des HSB (www.hessischer-saengerbund.de) veröffentlicht.

Brigitte Rhein

Haste Töne

Hier finden Sie in unregelmäßiger Reihenfolge
Interessantes und Wissenswertes über Musik und Chorgesang

„alt“ - wie?

Selbst in die Spielshows des Fernsehprogramms hat es Einzug gehalten, das Thema „Alter“. Es ist noch kein Jahr her, dass in einer Quizsendung festgestellt wurde, ob das kalendarische Alter der Kandidaten mit dem des Gehirns übereinstimmt. Dr. Kawashima verkauft Spielgeräte, mit deren Hilfe der Käufer seinem Gehirn jugendliche Fitness verpassen kann. Der Kauf scheint die gleiche Wirkung zu versprechen wie der Erwerb einer Flasche Doppelherz-Melissengeist. Sudoku und Kreuzworträtsel bieten preisgünstige Alternativen. Noch preisgünstiger sind nur noch die Mitgliedsbeiträge bei den Chören.

Das Wort „ald“ stammt aus dem Germanischen und bedeutet wachsen, nähren. „alt“ beinhaltet Dreierlei: Da ist das kalendarische Alt, dass aber nur im Vergleich Aufschluss gibt. Eine dreißigjährige Kirche ist nicht alt, eine dreihundertjährige wohl, ein siebzjähriger Mensch wohl, ein siebenjähriger nicht. Dies sind nur Zahlen, keine Wertung. Qualitativ

wird der Begriff, wenn „alt“ im Sinne von verbraucht, abgenutzt, verschlissen verwendet wird. Qualifizierend ist er aber auch im Sinne von erfahren, etabliert, vertraut oder als ultimative Steigerung (alter Schwätzer = nicht zu überbieten).

Welcher Chor kann es sich wirklich leisten auf erfahrene Sänger zu verzichten. Erfahrung kann man aber nur im Laufe der Zeit machen, sodass ohne kalendarisches Altern eben keine Erfahrung abrufbar ist. Andererseits hat manch ein supertrainierter Sportler schon in vergleichsweise jungen Jahren einen Verschleiß wie andere doppelt so alte nicht, damit ist er „alt“. Es gibt auch Menschen mit überbeanspruchter Stimme, auch jüngere, die dann eben „alt“ singen. Auf der anderen Seite gibt es jene, die im hohen Alter frischer klingen, als falsch oder untrainierte Junge.

Chor singen bedeutet Musik machen mit Gleichgesinnten, nicht ausschließlich mit Gleichaltrigen.

Auch ein junger Chor kann Altbekanntes singen oder bei modernster Musik alt-

backen klingen. Altbewährte Lieder lassen auch junge Männerchöre in ihren Klängen schwelgen, altbewährte Muster werden von Komponisten neuer Musik wegen ihrer nachgewiesenen Wirksamkeit gerne benutzt, alte Schwätzer machen sich beim Chorleiter oft unbeliebt. Ältere Sopranistinnen sind noch lange nicht „Alt“ (altus=hoch). Chöre, die sich selbst genug sind, keine angestrebte Vision von sich selbst mehr haben, nicht an sich arbeiten, klingen alt.

Chöre, die eine Idee oder Vision von sich haben, können Spielgeräte, Doppelherz und Vieles mehr ersparen. Chöre, die mit geeigneten Mitteln auf diese Visionen hinarbeiten, sind nicht „alt“. Aber ohne etwas zu tun geht es nicht, auch nicht mit Sudoku oder Doppelherz.

Also lassen wir Herz und Hirn und Stimme wachsen, nähren sie - und lassen sie erfahren werden!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Altistin
Andrea Hermes-Neumann

Zum Ausschneiden und Sammeln

Der „inaktive“ Verein

Die zivil- und steuerrechtlichen Probleme der „ruhenden“ Vereinstätigkeit

Einführung

Durch Mitgliederschwund, Interesselosigkeit, aber auch Überalterung kommen auch viele Gesangsvereine in die Situation, die bisherigen Tätigkeiten nicht mehr ausüben zu wollen oder zu können. Nahe liegender Schritt wäre die Auflösung des Vereins durch Beschluss der Mitgliederversammlung nach § 41 BGB oder nach den Bestimmungen der Satzung.

Ofť wird dieser „letzte Schritt“ der Vereinsauflösung jedoch nicht gegangen, sei es, weil das Liquidationsverfahren umgangen werden soll, oder weil der Verein sich neu ausrichten und anschließend wieder aktiv werden möchte.

In diesem Fall stellt sich die Frage, ob der Verein nicht einfach „ruhend“ gestellt werden kann?

Aus den Anfragen im Rahmen der DCV - Vereinshotline in den letzten Monaten stellen wir hier eine „Häufung der Probleme“ fest.

Obwohl weder das Vereinsrecht des BGB noch das Steuerrecht eine solche Möglichkeit kennt, führt die Inaktivität eines gemeinnützigen Vereins zu verschiedenen Problemen zivil- und steuerrechtlicher Natur, die hier aufgezeigt werden sollen:

Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit

§ 63 I der Abgabenordnung verlangt zur Gewährung von Steuererleichterungen an gemeinnützige Vereine, dass die Geschäftsführung auf die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke gerichtet ist, das heißt dass sich der Verein nicht anderweitig betätigt und die Erreichung der steuerbegünstigten Zwecke nicht endgültig aufgegeben wurde¹. Demnach wäre es grundsätzlich möglich, die Vereinstätigkeit für einige Zeit aufzugeben, ohne die Gemeinnützigkeit zu verlieren, solange der satzungsgemäße Vereinszweck nicht endgültig aufgegeben wird.

Allerdings darf das Bemühen, die gemeinnützigen Zwecke zu verfolgen, aufgrund des Gebots der zeitnahen Mittelverwendung nur dann nachlassen, wenn der gemeinnützige Verein durch außergewöhnliche, von ihm nicht zu beeinflussende Umstände, die an höhere Gewalt heranreichen, gehindert ist, zeitweilig die gemeinnützigen Zwecke zu verfolgen².

Bekannte Fälle sind das Ruhen der Vereinstätigkeit während des 1. und 2. Weltkrieges!

Ein Beschluss der Mitgliederversammlung, die Vereinsaktivitäten hinsichtlich des Satzungszwecks „ruhen“ zu lassen, wird die-

sem Erfordernis nicht gerecht, sodass ein Verstoß gegen § 63 I der Abgabenordnung vorliegt.

Vor einer solchen Verfahrensweise ist zu warnen!

Denn nun stehen der Inhalt der Satzung und die tatsächliche Geschäftsführung nicht mehr miteinander im Einklang, da der für die Geschäftsführung verantwortliche Vereinsvorstand nach der Vereinssatzung in der Regel an den Beschluss der Mitgliederversammlung gebunden ist³.

Es bleiben demnach dem Verein nur zwei Möglichkeiten: Entweder es gelingt ihm, anhand ordnungsgemäßer Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben gegenüber dem Finanzamt den Nachweis zu führen, dass trotz der ruhenden Tätigkeiten dem Satzungszweck weiterhin nachgegangen wird. Oder der Verein gibt sich eine neue Satzung, die einen neuen, weiterhin gemeinnützigen Zweck zum Inhalt hat, der jedoch gegenüber dem ursprünglichen Zweck auch in ruhender Tätigkeit verfolgt werden kann.

Im Klartext: Der „sterbende Gesangsverein muß sich durch Zweckänderung umwandeln in einen „werbenden“ Kulturverein und hier seine gemeinnützigen Zwecke weiter verfolgen!

Da beide Möglichkeiten tatsächlich nur schwer zu erreichen sein dürften, wird langfristig der Entzug der Gemeinnützigkeit erfolgen. Dieser erfolgt jedoch nur für das jeweilige Steuerjahr, sodass bei Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit auch die Gemeinnützigkeit wieder anerkannt werden wird.

Die Mindestvoraussetzungen an das Bestehen eines Vereins und die Gefahr des Erlöschens

Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit und die damit entfallenden steuerlichen Vorteile haben auf den Bestand des Vereins als solchen keine Auswirkungen. Um nach außen gesetzlich vertreten zu sein, verlangt § 26 BGB jedoch zwingend, dass ein Vorstand existiert. Falls dies von Seiten des Vereins nicht mehr gewährleistet werden kann, wird gem. § 29 BGB auf Antrag eines Vereinsmitgliedes, aber beispielsweise auch eines Gläubigers, vom zuständigen Registergericht ein Notvorstand bestellt. Dieser wird, soweit dies noch möglich ist, der Vereinssatzung entsprechend aufgestellt und ist im Amt, solange von Vereinsseite kein neuer Vorstand gewählt wird.

Des Weiteren ist darauf zu achten, dass die Mitgliederzahl nicht dauerhaft unter drei sinkt. Denn in diesem Fall entzieht das

Amtsgericht dem Verein nach spätestens drei Monaten die Rechtsfähigkeit und in der Regel kann er, auch nachdem er wieder die erforderliche Mitgliederzahl aufweisen kann, anschließend nur noch als nicht-rechtsfähiger Verein weiter bestehen.

Nach der Rechtsprechung erlischt ein Verein, verbunden mit der Liquidation des Vermögens, automatisch, sobald er keine Mitglieder mehr hat.

Problematisch für den ruhenden Verein ist insbesondere, wenn sich die Mitglieder infolge Interesselosigkeit jahrelang nicht mehr um den Verein kümmern und somit den satzungsgemäßen Zweck vollständig aufgegeben haben.

Diesen Fall hat der Bundesgerichtshof mit dem Ausscheiden sämtlicher Mitglieder gleichgestellt und führt somit auch zur automatischen Auflösung. Es muss also gewährleistet werden, dass es weiterhin Mitglieder gibt, die zumindest den Verein „verwalten“ und ihn nicht vollständig vernachlässigen.

Fazit

Eine Beschlussfassung, die Vereinsaktivitäten „ruhen“ zu lassen ist somit nicht notwendig, vielmehr ergibt sich dieser Zustand faktisch durch die mangelnde Verfolgung des gemeinsamen Zwecks seiner Mitglieder. Langfristig lassen sich allerdings die Aberkennung der Gemeinnützigkeit und die damit verbundenen steuerlichen Nachteile nur schwer verhindern. Der Bestand des Vereins ist bei Beachtung der aufgezeigten Mindestanforderungen nicht in Gefahr, solange nicht die vollständige Aufgabe des Vereins erkennbar wird.

Lucas Günther, Stud. iur.
Rechtsanwalt Malte Jörg Uffeln,
Mag.rer.publ.

DCV- Vereinshotline 0170/ 4241950

¹ BFH, Urteil v. 11.12.1975, BStBl. II 1975, 458.

² Schauhoff in Handbuch d. Gemeinnützigkeit, § 8 Rn. 31.

³ Reichert, Handbuch d. Vereins- u. VerbandsR, Rn. 745.

Ausschreibung zum „Tag der Musik“ im Rahmen des Hessentages in Stadtallendorf am Sonntag, dem 30. Mai 2010 · Zeitraum 14.00 bis ca. 18.00 Uhr

Im Rahmen des Hessentages haben die Mitgliedschöre und -Vereine des Hessischen Sängerbundes, des Mitteldeutschen Sängerbundes und des Hessischen Chorverbandes die Möglichkeit, sich öffentlich auf drei Bühnen in der Hessentagsstadt Stadtallendorf zu präsentieren.

Gefragt sind hierbei eine gute Performance und Literatur, die das wechselnde Publikum anspricht.

Equipment, wie Instrumente, sind selbst zu organisieren.

Ihr Auftritt sollte maximal 15 Minuten (einschl. Auf- und Abtritt) betragen.

Gehen mehr Anmeldungen ein als zeitlich eingeplant werden können, entscheidet deren Eingang über die Teilnahme.

Anmeldung zum „Tag der Musik“ am Sonntag, dem 30. Mai 2010

anlässlich des Hessentages in Stadtallendorf

Anmeldeschluss: 31. Dezember 2009

Einsenden an: Hessischer Sängerbund e. V., Geschäftsstelle, Mauerweg 25, 61440 Oberursel,
Telefon: 0 61 71 / 70 49 72, Telefax 0 61 71 / 70 49 74, E-Mail: saengerbund@t-online.de

Name des Vereins: _____

Vorsitzende/r: _____ Tel.: _____

Chorleiter/in: _____ Tel.: _____

Chorgattung: _____ Anzahl Teilnehmer: _____

Eine Auflistung der geplanten Liedvorträge mit Notenmaterial (Komponisten bzw. Bearbeiter) und der Zeitangabe (Minuten je Stück) fügen wir bei.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Impressum Hessischer Chorspiegel

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e. V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. (0 61 71) 70 49 72, Fax (0 61 71) 70 49 74
e-mail: Saengerbund@t-online.de
www.Hessischer-Saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Gerd Jürgen Raach, Anna Dorita Kehrstephan

Redaktionelle Bearbeitung:
Willibald Schenk, Andreas Saal

Gesamtherstellung: Print GmbH Weilburg

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor
(je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) €20,45
Einzelabonnement pro Jahr €12,-

„Blühende Chorlandschaft Hessen“

Landesgartenschau 2010 Bad Nauheim

Anmeldeschluss: 30. November 2009

Neu gewähltes Präsidium des Landesmusikrates Hessen nimmt Arbeit auf

Ehrenpräsident des HSB Gerd-Jürgen Raach wurde zum Vizepräsidenten des Landesmusikrates Hessen gewählt

Bedingt durch den Rücktritt des alten Präsidiums hat die Mitgliederversammlung des Landesmusikrates Hessen am 19. September 2009 in den Räumen der Landesmusikakademie Hessen, Schloss Hallenburg, in Schlitz ein neues Präsidium gewählt, wobei die Position des Präsidenten zunächst nicht besetzt wurde.

Die Delegierten der Mitgliedsverbände des Landesmusikrates Hessen waren sich dahingehend einig, dass künftig die Position einer/eines Präsidentin/Präsidenten von einer verbandsunabhängigen Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, möglichst aus dem Bereich der Politik, besetzt werden sollte um den vielseitigen musikalischen Interessen und Bedürfnissen des Verbandes mehr Gewicht und Durchsetzungsvermögen in unserer Gesellschaft verschaffen zu können.

Der Landesmusikrat Hessen e.V. ist der Dachverband sämtlicher Verbände, Institutionen und Organisationen, die das Musikleben in Hessen im professionellen, pädagogischen wie auch im Laienbereich gestalten. Über 500 000 Menschen in Hessen, sei es als aktive Musiker, Sänger, Musikliebhaber, Musiklehrer und Musikschüler, musizieren in Orchestern, Chören, Hochschulen, Instituten und Akademien, Musikschulen, Schulensembles.

Der Landesmusikrat fördert die Aktivitäten und Zielsetzungen seiner Mitglieder und koordiniert und integriert diese zu gemeinsamem Handeln und vertritt sie zudem in der Öffentlichkeit, gegenüber der hessischen Landesregierung und den politi-

schen Körperschaften in Kreis und Gemeinden. In diesem Zusammenhang stellt er das zentrale Gesprächsforum in Hessen dar, darüber hinaus ist seine Aufgabe, Probleme in der Musiklandschaft zu erkennen, Lösungen zu betreiben, Anregungen zu geben und positive Entwicklungen zu fördern, Mängel aufzuzeigen und Forderungen zu artikulieren.

Um diesen reichhaltigen Aufgaben gerecht werden zu können bedürfte es einer Persönlichkeit an der Spitze des Verbandes, die Kontakte zu Politik und Wirtschaft unseres Landes herstellen und pflegen könne. Dabei sei ein personeller Ausbau der Geschäftsstelle in der Landesmusikakademie sowie die Verbesserung der Finanzen des Verbandes unumgänglich.

Der in der Mitgliederversammlung anwesende Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Herr A. Zetzsche, stellte klar, dass Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann die derzeit problematische Situation im Landesmusikrat sehr ernst nehme, dass der Landesmusikrat Hessen am Leben erhalten werden müsse und gute Rahmenbedingungen für eine fruchtbare Arbeit geschaffen werden sollten. Seitens des Ministeriums wolle man alles tun, um über diese Schwierigkeiten hinweg zu helfen.

Die Neuwahl des Präsidiums brachte folgende Ergebnisse:

Vizepräsidenten wurden Gerd-Jürgen Raach, Ehrenpräsident des Hessischen Sängerbundes und Horst Sassik, Präsident des Hessischen Musikverbandes. Beide

gehörten auch dem seitherigen Präsidium an.

Zu Beisitzern wurden Frau Dorothea Graefe-Hessler, Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik (AfS), Erwin Haas, Vizepräsident des Mitteldeutschen Sängerbundes, Frau Stefanie Rauch, Bund Deutscher Zupfmusiker Landesverband Hessen, Herr Peter Schreiber, Landesausschussvorsitzender Jugend musiziert, Herr Thomas Spahn, Verband Deutscher Schulmusiker e.V. Landesverband Hessen sowie Herr Oliver Wittmann, Jeunesses Musicales Hessen, gewählt. Herr Haas und Herr Spahn sind neu im Präsidium.

Vorrangige Aufgabe des neuen Präsidiums ist die Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit für die Kandidatur zum Präsidenten.

Die anstehenden Projekte des Landesmusikrates Hessen, wie der Kammermusikförderkurs in den Herbstferien, der Hessische Chorwettbewerb am 07./08. November 2009 in der Hessischen Landesmusikakademie in Schlitz sowie die Regionalwettbewerbe und der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ werden derzeit vorbereitet und erfordern den vollen Einsatz des neu gewählten Präsidiums. Der Landeswettbewerb Hessen Jugend jazzt, Kategorie Bigband fand am vergangenen Sonntag in Schlüchtern statt.

Außerdem ist es wesentliches Anliegen des neuen Präsidiums den Landesmusikrat Hessen als Heimstätte der Musik in Hessen zu etablieren.

Gerd-Jürgen Raach

12. Hessischer Chorwettbewerb 2009

Landesentscheid für den 8. Deutschen Chorwettbewerb am 7./8. November 09 in Schlitz



HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Die Schirmherrschaft hat der Hessische Ministerpräsident übernommen. Gefördert wird der Landeswettbewerb durch das Land Hessen - Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Frauen- und Männerchöre, Mädchen- und Knabenchöre, gemischte Chöre, Kinderchöre, Jazz- und Vokalensembles werden ihre künstlerische Arbeit präsentieren. Leistungsvergleich und Begegnung von Chören unterschiedlicher Gattungen und Altersstufen geben wertvolle Impulse für die chorische Breitenarbeit.

26 Chöre haben sich zu dem Landeswettbewerb angemeldet. Das Programmheft wird bis Ende Oktober vorliegen. Es kann dann auf der Homepage des LMR eingesehen werden und ist auf Anfrage bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Der Hessische Landesmusikrat möchte die Öffentlichkeit auf die Bedeutung von Chören und Chormusik aufmerksam machen. Der Hessische Chorwettbewerb findet alle vier Jahre statt und ist in diesem Jahr zum ersten Mal ein Projekt des Landesmusikrates.

Information:

Landesmusikrat Hessen eV, Schloss Hallenburg, Gräfin-Anna-Straße 4, 36110 Schlitz, Tel. 0 66 42-91 13 19, info@landesmusikrat-hessen.de, www.landesmusikrat-hessen.de

Der Hessische Sängerbund gratuliert



70 Jahre Singen:

Edgar Müller, MGV 1859 Wiesbaden-Kloppenheim e.V.
Robert Bott, MGV „Cäcilia“ 1900 Steinbach e.V.
Emil Ludwig, MGV „Cäcilia“ 1900 Steinbach e.V.
Alois Ludwig, MGV „Cäcilia“ 1900 Steinbach e.V.
Heinrich Berz,
Kellerscher Männergesangverein 1875 Dieburg e.V.
Ernst Prächter, Freie Sängervereinigung Dieburg e.V.

10 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Stefan Grauel,
Männerchor 1899 „Gemütlichkeit“ Fulda-Horas e.V.
Robert Hack, Chorvereinigung Cäcilia Neuhof
Hans-Georg Böcher, MGV „Eintracht“ 1930 Hausen e.V.
Horst Schmidt, MGV „Heiterkeit“ 1878 Gießen e.V.
Doris Mehling, GV Eintracht Ranstadt e.V.
Rainer Lorenz,
Chorgemeinschaft 1884 Ffm-Heddenheim e.V.

25 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Bernhard Röhl, GV Liederkrantz 1926 Harmerz
Helmut Bauer, GV Männerquartett Wolf
Bernd Schmidt, GV „Liederkrantz“ 1888 Bermbach e.V.
Wilhelm Rückert,
SKG Schneppenhausen - Abt. Gesang

10 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Lothar Kullmann, Chorvereinigung Cäcilia Neuhof
Peter Scherer, MGV „Eintracht“ 1930 Hausen e.V.

25 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Egon Wiegel, GV Sängerkranz 1896 Bersrod e.V.
Horst Knapp,
MGV „Harmonie“ 1949 Brombach-Kröckelbach
Helmut Fischer, GV Männerquartett Harmonie
1889 Darmstadt-Eberstadt

10 Jahre Kassierer(in):

Beate Steioff,
MGV und Frauenchor „Liederkrantz“ Oberselters e.V.
Bernhard Diel, Chorvereinigung Cäcilia Neuhof
Elisabeth Gahmig, MGV „Heiterkeit“ 1878 Gießen e.V.
Walter Wack, Gemischter Chor Weipoltshausen e.V.
Anette Arnold, GV Sängerkranz 1896 Bersrod e.V.

25 Jahre Kassierer(in):

Jutta Jehn, GV Liederkrantz 1926 Harmerz
Beate Rado, GV „Liederkrantz“ 1888 Bermbach e.V.
Jürgen Martini, MGV „Eintracht“ 1854 Beerfurth
Alwine Groß, MGV Männerquartett Wolf

40 Jahre Kassierer(in):

Walter Gottwals, GV Germania 1878 Ulfa

10 Jahre Schriftführer(in):

Adelheid Armstroff, GV Sängerkranz 1896 Bersrod e.V.
Michaela Nieten, GV Eintracht Ranstadt e.V.
Cornelia Seifert,
Chorvereinigung „Liedertafel 1919“ e.V. Oberzeuzheim
Thomas Mölter, Chorvereinigung Cäcilia Neuhof

25 Jahre Schriftführer(in):

Martina Kolan, GV Liederkrantz 1926 Harmerz

10 Jahre Vorstandstätigkeit:

Monika Laugwitz,
Gem. Chor „Concordia“ 1879 Reichenborn e.V.

25 Jahre Vorstandstätigkeit:

Karin Schacherl,
Gemischter Chor „Liedertafel“ Niederwalgern

40 Jahre Vorstandstätigkeit:

Willi Günther, AGV „Bruderkette“ e.V. Schaaheim

50 Jahre Vorstandstätigkeit:

Alfred Saame, Sängervereinigung 1883 Esch e.V.

10 Jahre Kreisvorsitzender:

Franz Lugert, Sängerkreis Main-Taunus

10 Jahre Kreiskassierer:

Hans-Dieter Höhn, Sängerkreis Main-Taunus

10 Jahre Kreisschriftführerin:

Erika Kunz, Sängerkreis-Main-Taunus

25 Jahre Chorleiter:

Fritz Klein, Rodgau

40 Jahre Chorleiter:

Ludwig Lauer, Kirchhain
Gerhard Stowasser, Wehrheim
Bernd-Hans Gietz, Oestrich-Winkel

Ein Plädoyer für's Ehrenamt – Europa Cantat setzt in jeder Hinsicht Maßstäbe

Der Herr der Halle

Matthias Merzhäuser ehrenamtlicher Manager beim größten Chorfestival Europas

Utrecht/Nenkersdorf. Europa Cantat - das ist der Name eines der größten Chorfestivals unserer Zeit. Alle drei Jahre findet dieses Großereignis statt und wird wegen seiner weltweiten Beachtung zum Mekka des Chorgesangs. Noch vor drei Jahren im Rheinland-pfälzischen Mainz beheimatet war diesmal vom 17. bis 26. Juli 10 Tage lang Utrecht im Zentrum der Niederlande Austragungsort des einzigartigen Chorspektakels.

In simplen Zahlen ausgedrückt lassen sich am Besten die Ausmaße dieses einmaligen Mega-Events erahnen: Fast 3.000 überwiegend junge Sängerinnen und Sänger (mehr als die Hälfte war unter 27 Jahren, die Älteste 80 Jahre) in 80 Chören aus 50 Nationen (darunter die Nationaljugendchöre aus Norwegen, der Schweiz, Frankreich, Island und Estland) gestalteten 80 Konzerte. Weiterhin wurden täglich offene Singen durchgeführt, und in insgesamt 119 Workshops, Seminare und Ateliers konnten sich Chormitglieder, aber auch speziell Chorleiter und Chorfunktionäre gezielt zu allen erdenklichen Themen die interessanten Weiterbildungsangebote international angesehener Dozenten und Referenten zu Nutzen machen. An insgesamt 22 Auftrittsorten, darunter vielen Kirchen wurde (teils auch ganz spontan) musiziert und konzertiert und sage und schreibe über 30.000 Besucher kamen zu den Konzerten.

Der Hauptauftrittsort und Zentrum des Festivals war das „Jaarbeurs“. Dieses niederländische Messe- und Kongreßzentrum lässt sich auch nur in Zahlen der Superlative beschreiben: 100.000 Quadratmeter Grundfläche, 6.500 Parkplätze, eine Bühne mit einer gigantischen Fläche von 1.200 Quadratmetern umringt von 4.000 Sitzplätzen wie in einer Arena. Ausgestattet ist dieses beeindruckende Schmuckstück mit der besten Bühnentechnik, die derzeit im Showbusiness eingesetzt wird.

Leiter dieser Halle ist Matthias Merzhäuser. Eigentlich als Chorleiter, Musikverleger und Produzent bekannt, ist er hier mit der offiziellen Bezeichnung „Cluster-Manager“ fast zwei Wochen für Europa Cantat im Einsatz. Er koordiniert die mehr als 40 Personen, die den reibungslosen Betrieb im „Jaarbeurs“, wo täglich 2 bis 3 Konzerte stattfanden, garantieren. 25 Davon sind allein für die der Licht-, Ton- und Bühnentechnik tätig, außerdem gibt's den Sicherheitsdienst und den Info-Stand, den Ticketverkauf, ein Kiosk und eine zweite Bühne für kleinere Chorauftitte, sowie eine Kunstaussstellung und eine Chornotenmesse. Außerdem läuft das komplette Catering in der Jaarbeurs-

Halle ab. Merzhäuser dazu in einem Pressegespräch: „Wir können hier derzeit bis zu 3.000 Personen verpflegen - gleichzeitig!“ Doch ist Matthias Merzhäuser nicht etwa als hochdotiertes und gut bezahltes Mitglied der Führungsriege von Europa Cantat tätig, sondern ganz im Gegenteil: Völlig ehrenamtlich und ohne jegliche Bezahlung! Doch wieso verbringt ein ansonsten beruflich voll ausgelasteter Freiberufler seinen Urlaub als ehrenamtlicher Manager bei einem Festival, das ein geschätztes Budget von 3,8 Millionen Euro hat? Merzhäuser weiter: „Ohne ehrenamtliche Helfer wäre so ein Festival nicht möglich. Hier in Utrecht sind 250 Volontäre aus 34 Nationen in den unterschiedlichsten Bereichen im Einsatz.“

Von der Ticketkontrolle bis zur VIP-Betreuung.“ Und von den „Very Important Persons“ gibt es reichlich beim Festival. Bis zu 500-VIP-Plätze wurden bei Eröffnungs- und Abschlussgala für Prominenz aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik benötigt - inklusive dem italienischen und israelischen Botschafter. Auch sonst fand das Festival großen Zuspruch: Neben täglichen Zeitungsberichten wurden viele Konzerte und Shows in Radio- und Fernsehsendungen (teils live) übertragen. Auch Matthias Merzhäuser konnte sich nicht über mangelndes Interesse der Presse beklagen: So konnte er viele Interview-Wünsche erfüllen - u.a. für eine australische Zeitung und das Staatsfernsehen im afrikanischen Benin, deren Reporter sich über Europa Cantat und vor allem den riesigen Konzertort „Jaarbeurs“ informierten.

Bereits vor drei Jahren bei Europa Cantat 2006 in Mainz arbeitete Merzhäuser ehrenamtlich mit. Damals im Musikbüro tätig konnte man sich im Präsidium der Organisation noch gut an die Arbeit Merzhäuser's erinnern und so waren die Verantwortlichen von Europa Cantat heilfroh, dass Merzhäuser, zu seinem damaligen Wort stand: „Wenn Ihr mich in Utrecht braucht, bin ich dabei.“ Und obwohl er mittlerweile Vorsitzender des Internationalen Chorleiterverbandes geworden war, und daher ebenfalls als VIP-Gast zum Festival eingeladen wurde, stand er zu seiner Zusage der ehrenamtlichen Mitarbeit und man übertrug ihm nun die Funktion des Cluster-Managers. Er nahm gerne an, obwohl der 15-Stunden-Arbeitstag um 08:30 mit der ersten Teambesprechung begann und um 23:30 nach Abschluss der Abendkonzerte endete. Und das fast ohne Pause, denn es musste viel improvisiert werden, und ständig tauchten die kleineren oder größeren Probleme und Fragen in dem Team, das sich ja auch vorher nicht kannte, auf. Merzhäuser dazu

knapp: „Ich muss hier auf jede Frage - ganz gleich aus welchem Bereich - eine Antwort geben können“. Und das mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Regionen Europas. Doch Kommunikationsprobleme gab es trotz allem nicht: „Ich habe hier eine neue Sprache kreiert: Wir nennen sie G-Denglish (German-Dutch-English) – eine Mischung aus Deutsch, Niederländisch und Englisch.“ Selbst zum Feiern seines Geburtstages, der am 22. Juli mitten ins Festival fiel, blieb aufgrund des langen Dienstes kaum Zeit - doch er sah es positiv: „An meinem Geburtstag sangen hier neben hochkarätigen Chören zwei der besten A-cappella-Ensembles der Welt: „Rajaton“ aus Finnland und die Take-6-Nachfolger „Groove for Thought“ aus den USA. So ein hochkarätiges Geburtstagsständchen bekam bisher noch niemand - noch nicht einmal US-Präsident Obama!“ Und so zieht er ein überaus positives Resümee seiner Arbeit.

Allerdings ist dies für ihn nichts Besonderes, sondern er sieht ehrenamtliches Engagement als eine Verpflichtung anderen gegenüber. „Wenn alle das, was sie besonders gut können auch anderen ohne Bezahlung zuteil werden lassen, dann sind solche einmaligen Events möglich. Unsere Gesellschaft braucht noch viel mehr ehrenamtlich Tätige.“ So geht Merzhäuser mit gutem Beispiel voran und ist schon seit Jahren ehrenamtlich unter anderem in der Deutschen Chorjugend tätig, in diversen Musikgremien, ist Vorsitzender des Internationalen Chorleiterverbandes und des gemeinnützigen Kinderhilfsvereins Pro-Fil e.V. Auch Europa Cantat möchte sich weiterhin seiner Hilfe und Erfahrung bedienen: Die Dankesurkunde für die Arbeit in Utrecht, unterschrieben von Präsident Jerome Schrijner, endete mit einer herzlichen Einladung zu einem Wiedersehen im italienische Turin: Da steigt dann im Jahr 2012 das 18. Europa Cantat... weitere Informationen bietet das Internet unter www.Merzi.info und www.ecu2009.nl oder www.ectorino2012.it

Der Artikel wurde in Utrecht verfasst von Nellie B. Ates und mit ihrem Einverständnis ins Deutsche übersetzt, und an einigen Punkten auf regionale Gegebenheiten umformuliert. Eine Abdruck- und Veröffentlichungsgenehmigung liegt vor.

Information des Hessischen Sängerbundes e. V.

Veranstaltungs- übersicht 2010

Hessischer Sängerbund e.V.

- 20. - 21. 2.** Chorleiterfortbildungsseminar,
Wiesbaden-Naurod, Wilhelm-Kempf-Haus
- 24. 4.** Bundesbeiratssitzung, Gießen
- 12. - 16. 5.** Deutscher Chorwettbewerb, Dortmund
- 30. 5.** Verleihung der Zelterplakette, Stadtallendorf
- 30. 5.** Tag der Musik, Stadtallendorf
- 26. - 27. 6.** Blühende Chorlandschaft Hessen -
Landesgartenschau, Bad Nauheim

Weitere Termine von Veranstaltungen und Seminaren folgen.

Veranstaltungs- übersicht 2009

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V.

- 31. 10. 2009**
Singen mit Kindern, „Körper - Atmung - Stimme II“, 35415 Pohlheim, Gasthaus Zur Ludwigshöhe, Hubertusstr. 21
- 14. 11. 2009**
Reading Session - „Lieder und Chorbücher für Kinder- und Jugendchor“, Chorleiterschule Marburg, Musizierhaus der Philipps-Universität Marburg im Alten Botanischen Garten
- 21. 11. 2009**
Singen mit Kindern, „Relative Solmisation / do re mi - Singen wie noch nie!“ Singen mit Kindern im Kindergarten und Schule, Frankfurt am Main, Saalbau Niederrad
- 28. 11. 2009**
Singen mit Kindern, „Vom Fingerspiel zum Tanzlied“, Groß Gerau

Freunde des Landesjugendchores Hessen aufgepasst.

Der Chor wird am 18. 10. 2009 um 10.15 Uhr das Hochamt im Dom zu Limburg mitgestalten und am gleichen Tag um 16.00 Uhr in der Jakobus-Kirche in Freientiez, Mittelstraße ein Konzert mit geistlichen Werken aufführen.

Wir laden ganz herzlich zum Besuch ein.

Redaktionsschluss:

12. Nov. 2009



Bitte diese Seite fotokopieren und an die Sängerinnen und Sänger verteilen

Wir weisen darauf hin dass das Bild des Kinderchores „Magic Kids“, in Heft 4 auf Seite 21, bei einem Musiktheater des GV Harmonie Münster aufgenommen wurde. Dieses Musiktheater wurde als Projekt gegen Fremdenfeindlichkeit vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt.

EINLADUNG

2. Internationales Istanbul Chorfestival, 4. - 8. November 2009.
Informationen: Fortuna Organizasyon Ltd, Tel. +90/212 3435223,
www.fortunafest.com

Hess. Chorwettb., 7. - 8. Nov. 2009, Hess. Musikakademie Schlitz

Chorwettbewerb 28. - 31. Mai 2010, Teutonia Bernbach, Informationen: Herbert Schmidt, Tel.: 06055-5986, herbert.schmidt@kbs.de, Axel Pfeiffer, Tel. 0641-4889675, chorpfeiffer@aol.com

8. Deutscher Chorwettbewerb Dortmund, 12.-16. Mai 2010, weitere Informationen unter: www.musikrat.de/dcw.

Weilroder Chortage - Chorwettb., MGV, Liederkranz Hasselbach 5.-6. Juni 2010. Informationen: gattinger@liederkranz-hasselbach.de

World Choir Games in Shaoxing, China, 15. - 26. Juli 2010. Informationen: www.interkultur.com oder Mail an: mail@interkultur.com

Internationales Chorfestival im Jahr 2010, Männerkammerchor DelicaTon Freigericht, Informationen: Raphael Trageser, Tel.: 0174-2793686, Matthias Schmitt, Tel.: 06051-618595

Sakraler Chorwettbewerb, 3. Oktober 2010, MGV Eintracht Frickhofen 1885 e.V. Informationen: www.mgv-eintracht-frickhofen.de und peter.klein@mgv-eintracht-frickhofen.de Auftrittsreihenfolge nach Anmeldereihenfolge!

2. Dehrner Chorfestival, 21. - 22. Mai 2011, weitere Informationen unter: www.mgvdehrn.de

Internationale Chortage Mainhausen vom 17. - 19. Juni 2011. Informationen: www.ficm.de

„Kennen Sie den?“

Harald Genzmer: „Komponieren ist auch Dienst am Menschen“

Er ist keiner, dessen Name allen Menschen geläufig wäre. Dafür sind seine Werke zu „un-modisch“. Aus den Klassenvorspielen und Konzerten an Hochschulen, Konservatorien und Musikschulen sind seine Werke jedoch nicht mehr wegzudenken.

Am 9. Februar wäre er 100 Jahre alt geworden. Bis kurz vor seinem Tod am 16. Dezember 2007 konnte er arbeiten und hinterließ für alle Sparten und Gattungen Werke darunter viel für ambitionierte Laien. Bemerkenswerterweise schrieb er jedoch keine einzige Oper, obwohl er in Breslau und Berlin an der Oper arbeitete. Während des Militärdienstes war er Klarinettist in einem Musikzug. Nach dem Krieg war er in Freiburg und München Professor für Komposition. In zahlreiche kulturpolitische Verbände brachte der vielseitig Interessierte seine Möglichkeiten und Fähigkeiten ein und erhielt eine Vielzahl von Auszeichnungen.

Wie sein Lehrer Paul Hindemith stand er den modischen Dogmen in der Musik seiner Zeit skeptisch gegenüber, aber hatte eine große Neugierde für alles Neue.

Sein Anspruch war, die Musik müsse kunstvoll aber verständlich sein, praktikabel für den Interpreten und erfassbar für den Hörer. In seinem Werk lassen sich viele Einflüsse anderer Komponisten erkennen, aber nie ist es nur eine Nachahmung. Alle seine Werke sind im wahrsten und besten Sinne „musikantisch“, von Freude am Musizieren und an Musik geprägt. Hier sind ein paar Appetithappen speziell für Chöre, die neugierig sind:

iménez-Kantate: für Sopran, gem. Chor und Orchester (1962)

Kantate 1981 nach engl. Barockgedichten: für Sopran, gem. Chor und Orchester (1981)

Oswald von Wolkenstein: Kantate für

Sopran, Bariton, gem. Chor und Orchester (1975/76)

Irische Harfe: für 4 bis 8 gemischte Stimmen (1965)

I Das Geheimnis Amergins (anonym)

II Die Heerschar der Elfen (anonym)

III Es ist ein Wind, der keinen Namen hat (MacLeod)

IV Entbietung (Young)

V Ich höre eine Heerschar (Joyce)

4 Petrarca-Chöre: für gemischten Chor (1973/74)

6 Lieder: für gemischten Chor a cappella nach Texten von Gabriela Mistral (1988)

Deutsche Messe: für gem. Chor und Orgel (1973)

Geistliche Kantate: für Sopran-Solo, Männerchor, Orgel und Schlagzeug (1979) *Andrea Hermes-Neumann*

Schätze des Sängermuseums

Autograph von Albert Methfessels Lied „Hinaus in die Ferne“

Die Melodie lädt zum Wandern ein. Ihre Töne nehmen die Müdigkeit und machen Mut, munter einen Fuß vor den anderen zu setzen. Die erste Textzeile passt ins Bild: „Hinaus in die Ferne mit lautem Hörerklang“. Doch die nächsten Verse und Strophen zerstören nach und nach die Idylle. Da ist zunächst vom „männlichen Gesang“ die Rede. Und dann beschwört der Liederdichter den Zusammenhalt selbst bei Todesgefahr. Auf „blut'ger Siegesbahn“ wollen die Singenden ihrem Hauptmann folgen. - Vor uns liegt ein Kriegslied. Albert Methfessel hat es 1813 geschrieben. Damals begannen die Befreiungskriege. Napoleon musste sich schon 1812 gedemütigt aus Russland zurückziehen. Am 3. Februar 1813 nahm in Preußen ein Aufruf zur Formierung von Freiwilligenkorps seinen Weg. Die Idee drang auch bis nach Thüringen. Albert Methfessel, Kammersänger zu Rudolstadt, griff zur Feder und schrieb für die Freiwilligen seines Umfelds „Hinaus in die Ferne“. Nachdem er das Schreibwerkzeug beiseitegelegt hatte, hängte er binnen kurzem die Gitarre um und zog an der Spitze der wehrhaften Männer aus Rudolstadts Toren.

Das Lied ist ein typisches Kind seiner Zeit. Es nennt die Stoßrichtung zwar nicht beim Namen. Doch es gab für die freiwilligen Jäger keine andere, als die gegen Napoleon. Der Poet lässt die Sänger „nach einem Ziele streben“. Er spricht vom „heil'gen Kampfe“ und vom „Vaterland“. Stößt hier der aufmerksame Zuhörer neben patrioti-

scher Leidenschaft auch auf den Ausdruck religiöser Gefühle? Gewiss! Fromme Kreise versuchten damals, Napoleons Machtentfaltung auf biblischer Grundlage zu deuten. Sie sahen im französischen Kaiserreich das Reich des Antichrists. Als ehemaliger Theologiestudent kannte Albert Methfessel die geistigen Strukturen des beginnenden 19. Jahrhunderts nur zu gut und war gleichermaßen in sie eingebunden.

Der Musiker und Gelegenheitsdichter erblickte am 6. Oktober 1785 das Licht der Welt. Geboren wurde er in Stadtilm, das zum Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt gehörte. In Rudolstadt besuchte er das Gymnasium. Dort wirkte er seit 1810 gleichso als Hof- und Kammersänger. Zwar hatte er 1807 an der Leipziger Universität die Fächer Theologie und klassische Literatur belegt. Doch die erfüllten ihn nicht ganz. Bald nützte er ein Stipendium der Fürstin Carolina Louise von Schwarzburg-Rudolstadt und ließ sich im Gesang ausbilden.

Weimars große Geister kannten ihn. Schillers Tochter Emilie lehrte er das Singen. Und auch in Goethes Haus war er wohl gelitten. 1818 gab er das „Allgemeine Commers- und Liederbuch“ heraus, das bis 1851 fünf Auflagen erlebte. 1822 ging er als Gesanglehrer nach Hamburg und gründete dort 1823 die Hamburger Liedertafel. Er schrieb die Hamburg-Hymne „Stadt Hamburg in der Elbe Auen“, die am 29. September 1828 zum ersten Mal öffentlich

erklang und zwar im Rahmen der „dritten Säcularfeier der Bürgerschaftlichen Verfassung Hamburgs“.

1832 erreichte ihn ein Ruf nach Braunschweig, wo er als Hofkapellmeister die Oper zu neuem Glanz führte. 1841 erlitt ihn ein schweres Gehörleiden. Er musste aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Am 23. März 1869 starb er in Heckenbeck bei Bad Gandersheim.

In den Neunzigern hatte der Förderverein des Sängermuseums das Autograph von Albert Methfessels berühmtester Komposition erworben und nach Feuchtwangen geholt.

Bei der Reflexion über den Liedtext fällt auf, dass Franzosen und Deutsche schon lange Freunde sind und unser Land überhaupt von Freunden umgeben ist. So rufen uns Methfessels Worte heute nicht mehr zum Kampf. Vielmehr regen sie Freude und Dankbarkeit über das Erreichte an. Und sie mahnen uns, darüber zu wachen.

Günter Ziesemer

So erreichen Sie das Sängermuseum:

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chowsens

Am Spittel 2 - 6

91555 Feuchtwangen

Tel. 09852 / 4833

Fax: 09852 / 3961

E-Mail: info@saengermuseum.de



„Reading Session“

Thema:

Sammlungen und Chorbücher für Kinder- und Jugendchor

Zielgruppe:

ChorleiterInnen (besonders aus dem Kinder- und Jugendchorbereich, LehrerInnen, MusikschullehrerInnen, ErzieherInnen, KirchenmusikerInnen, Studenten der entsprechenden Fachbereiche, etc.

Referent:

Jochen Stankewitz, Hüttenberg - Axel Pfeifer, Gießen

Termin:

12. Dez. 2009, 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ort:

35037 Marburg/Lahn, Musizierhaus der Philipps-Universität Marburg im Alten Botanischen Garten

Veranstalter:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund in Zusammenarbeit mit der Chorleiterschule Marburg des Hessischen Sängerbundes

Kursgebühr:

15 €, TeilnehmerInnen der Chorleiterschulen Marburg und Frankfurt frei

Inhalt:

In der Reading-Session werden neue Chorbücher altbewährten Sammlungen gegenübergestellt. Anhand einer exemplarischen Auswahl wird die Qualität der einzelnen Ausgaben besprochen. Stimmbildnerische Aspekte der vorgestellten Werke runden das Bild dieser Fortbildung ab.

Infos bei Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Tel. 06155-4820, Fax 06155-5882, Mail: schupp-werner@t-online.de

Schriftliche Anmeldung an:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V. Geschäftsstelle, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Tel. 06171-704972, Fax 06171-704974, Mail: Saengerbund@t-online.de

Anmeldeschluss:

30. November 2009

ANMELDUNG ZU TAGESSEMINAR Reading Session Marburg

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel-Weißkirchen

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Beruf: _____

Verein/Einrichtung: _____

Ich melde mich zur Teilnahme am _____ in _____ verbindlich an.

Der Teilnehmerbetrag ist umgehend nach der Teilnahmebestätigung fällig. Nach der offiziellen Zulassung zum Kurs ist die Rückzahlung von Teilnehmerbeiträgen ausgeschlossen, die Entsendung eines Ersatzteilnehmers ist möglich. Die Teilnehmerzahl ist bei allen Kursen begrenzt.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

„Singen mit Kindern“

Fortbildungsseminare für ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen und alle die gerne mit Kindern singen wollen

Thema: Körper – Atmung – Stimme II

Referentin:

Bettina Stark, Karlstein, Dozentin von Weiter- und Fortbildungsseminaren in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Elementare Musikpädagogik, Sprach- und Stimmbildung, Musikpädagogin für Klavier, Gesang, Musikpädagogik, Ganzheitlich Integrative Diplom Atemtherapeutin

Termin:

31. Oktober 2009, 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort:

35415 Pohlheim/Watzenborn-Steinberg, Gasthaus „Zur Ludwigshöhe“, Hubertusstraße 21

Kursgebühr:

30 € (Mittagessen extra)

Inhalt:

Im zweiten Teil des Seminars Körper-Atmung-Stimme steht die Kinderstimme im Vordergrund. In der heutigen Zeit werden

Probleme mit der Stimme und der Atmung immer auffälliger. Bereits Vorschulkinder weisen Sprachauffälligkeiten im Zusammenhang mit einer hartnäckigen Mundatmung oder auch Körperfehlhaltung auf. Die Stimme wirkt rau, brüchig, hat wenig Elastizität und die Artikulation wird undeutlich.

In einem kurzen Referat wird die Wechselbeziehung von Atmung, Stimme und Haltung dargestellt und es werden die häufigsten Ursachen von Stimmstörungen bei Kindern aufgezeigt.

Erkenntnisse aus der Neurophysiologie und Psychomotorik verweisen auf die Untrennbarkeit von einer beweglichen Haltung und spannkraftigen Atmung für eine gesunde Stimme. In diesem Sinne wird das Seminar mit lustvollen und fördernden Liedern, spielerischen Improvisationen sowie Körper- und Atemübungen für Kinder und Schüler bereichert.

Hinweis: Das Seminar ist eine Ergänzung/Erweiterung zu Körper-Atmung-Stimme I.

Es ist so aufgebaut, dass es eine selbständige Einheit darstellt und nicht zwingend den Besuch des ersten Seminars zu diesem Thema erfordert.

Auskunft:

Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Tel. 06155-4820, Fax 06155-5882, Mail: schupp-werner@t-online.de

Anmeldung:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Geschäftsstelle, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Telefon 06171-704972, Fax 06171-704-974, Mail: cjhsb@t-online.de

Anmeldeschluss:

10. Oktober 2009

Thema: Relative Solmisation / do re mi – Singen wie noch nie! Singen mit Kindern im Kindergarten oder Schule

Referent:

Dirk Hofmann, Groß-Umstadt

Termin:

21. November 2009, 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort:

60528 Frankfurt am Main, Goldsteinstraße 33 und 35, Saalbau Niederrad

Kursgebühr:

30 € (Mittagessen extra)

Inhalt:

Die relative Solmisation bereichert das Einstudieren von Liedern und vermittelt spielerisch grundlegende theoretische Zusammenhänge wie Rhythmus, Tonhöhe und Form, das musikalische Vorstellungsvermögen wird verbessert, „Brummer“ sind in den Griff zu bekommen.

Auskunft:

Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24,

64347 Griesheim, Tel. 06155-4820, Fax 06155-5882, Mail: schupp-werner@t-online.de

Anmeldung:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Geschäftsstelle, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Telefon 06171-704972, Fax 06171-704-974, Mail: cjhsb@t-online.de

Anmeldeschluss:

10. November 2009

Thema: Vom Fingerspiel zum Tanzlied

Referent:

Wolfgang Hering, Groß-Gerau

Kurszeiten:

28. November 2009, 9.30 bis 17.00 Uhr

Ort:

64347 Griesheim bei Darmstadt, Gemeindezentrum der Luthergemeinde Griesheim, Pfarrgasse 2

Seminarziel:

Das Seminar hat zum Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche Sprache, Musik, Bewegung und deren Verknüpfung zu sensibilisieren.

Inhalt:

Begonnen wird mit kleinen Bewegungen der Hände und Füße. Freigesprochene Geschichten und Spieldichte werden mit

Körperausdruck vorgestellt. Handfische und sanfte Fäuste treten auf. Im Mittelpunkt stehen moderne Fingerspiele und rhythmische Sprechtexte. Im zweiten Schritt kommen die gesungene Sprache und die musikalischen Gestaltungen hinzu. Einfache Bewegungslieder mit fein- und grobmotorischen Angeboten werden praktisch ausprobiert. Klanggesten und Musikspiele erweitern das Repertoire. Danach stehen spannende Tanzlieder und pfiffige Rollenangebote für Kinder auf dem Programm.

Es wird eine reichhaltige Palette an choreographischen Mitteln unter Verwendung von alltäglichen Requisiten aufgezeigt.

Der Einsatz von Orff-Instrumenten, Gesangsansregungen und Bodypercussion kann vertieft werden.

Für jede(n) TeilnehmerIn wird eine Seminarmappe mit Texten und Noten zur Verfügung gestellt.

Auskunft:

Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Telefon 06155-4820, Fax 06155-5882, Mail: schupp-werner@t-online.de, www.chorjugend-hsb.de

Anmeldung:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Telefon 06171-704972, Fax 06171-704974, Mail: cjhsb@t-online.de

Anmeldeschluss:

14. November 2009

Kursgebühr:

€ 30,- (Mittagessen wird extra berechnet)

Thema: Bewegungshits von Hamburg bis Hawaii

Eine musikalische Länderreise

Referent:

Wolfgang Hering, Groß-Gerau

Kurszeiten:

5. Dezember 2009, 9:30 bis 17:00 Uhr

Ort:

60528 Frankfurt am Main, Goldsteinstraße 33 und 35, Saalbau Niederrad

Kursgebühr:

30 € (Mittagessen extra)

Seminarziel:

Wir besuchen musikalisch die verschiedensten Länder und lernen verschiedene Rhythmen und Melodien kennen. Angeregt wird das Seminar von Überlegungen, Kindern von klein auf unterschiedliche Musikstile anzubieten um ihre Hörgewohnheiten und harmonischen Vorlieben zu erweitern.

Inhalt:

In dem Workshop werden u.a. Kinderlieder aus anderen Ländern in der deutschen Textübertragung vorgestellt sowie internationale Finger- und Kinderspiele einbezogen, die die Herkunftsländer von in Deutschland aufwachsenden Migrantenkindern berücksichtigen. Wir verbinden die interkulturelle Thematik mit Spieltipps aus verschiedenen Ländern. Es erweitert sicherlich im Kindergarten und in der Grundschule das musikalische Spektrum, auch einmal ein türkisches oder russisches Lied mit den Kindern zu singen. Viele der deutschen Textübertragungen können auch in der Sprachförderung verwendet werden. Die Lieder sind im Stil der jeweiligen Kulturen arrangiert. Und immer sind Bewegungs- und tolle Spielideen dabei.

Für jede(n) TeilnehmerIn wird eine Seminarmappe mit Texten und Noten zur Verfügung gestellt.

Auskunft:

Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Telefon 06155-4820, Fax 06155-5882, Mail: schupp-werner@t-online.de, www.chorjugend-hsb.de

Anmeldung:

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Telefon 06171-704972, Fax 06171-704974, Mail: cjhsb@t-online.de

Anmeldeschluss:

21. November 2009

Hinweis/Änderung

Die für den **24. Oktober 2009** von der Chorjugend im Hessischen Sängerbund und der Deutschen Chorjugend in Frankfurt am Main geplante Fachtagung zu dem Thema:

„Musicals machen Schule, vom Projekt-Know-How zum Praxis-Erfolg“

muss aus organisatorischen Gründen **auf das Frühjahr 2010** verlegt werden.

Chorstudio für Kinder in Marburg

von Lina Jäkel und Rike Reinhardt aus Darmstadt-Wixhausen

Auch dieses Jahr gab es wieder ein Chorstudio für Kinder. Beim Kinderchorstudio trafen sich Kinder aus ganz Hessen, um ein Wochenende gemeinsam zu singen.

Als alle angekommen waren, haben wir uns mit Julia Deutsch und Stefan Grünfelder eingesungen. Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Wer 11 Jahre oder älter war, kam in die größere Gruppe. Wer 10 Jahre oder jünger war, gehörte noch in die kleinere Gruppe. Aber in beiden Gruppen wurden sowohl lustige und schnelle wie

auch ruhige und langsame Lieder gesungen.

Ab und zu gab es Pausen, in denen die Kinder Zeit hatten, zu spielen und den Betreuern zu zeigen, dass sie nicht immer so ruhig wie in den Proben waren. Das bewiesen sie auch bei der Nachtwanderung und beim gemeinsamen Spieleabend. Und beim Konzert bewiesen wir unsere Singkünste. Kurz: Es war ein Wochenende voller Spiel und Spaß mit vielen schönen Chorproben.

Anmeldeformular für alle Seminare „Singen mit Kindern“

ANMELDUNG ZU TAGESSEMINAR SINGEN MIT KINDERN

Chorjugend im Hessischen Sängerbund e.V., Mauerweg 25, 61440 Oberursel-Weißkirchen

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Beruf: _____

Verein/Einrichtung: _____

Ich melde mich zur Teilnahme am _____ in _____ verbindlich an.

Der Teilnehmerbetrag ist umgehend nach der Teilnahmebestätigung fällig. Nach der offiziellen Zulassung zum Kurs ist die Rückzahlung von Teilnehmerbeiträgen ausgeschlossen, die Entsendung eines Ersatzteilnehmers ist möglich. Die Teilnehmerzahl ist bei allen Kursen begrenzt.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend

Musik verbindet?

in diesem Fall den Sängerkreis Untertaunus und die Musikschule Hünstetten e.V.



Der Popchor unter der Leitung der Gesangslehrerin Linda Bartmann.

Rund 120 musikbegeisterte Kinder und Jugendliche aus den Chören des Sängerkreises Untertaunus waren der Einladung zum 1. Kinder- und Jugendchortag nach Wallrabenstein am vergangenen Sonntag gefolgt. Die Idee dazu hatte der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises, Heinz Wesolowski, schon vor längerer Zeit: er wollte gerne allen Kinder- und Jugendchören seiner Region einen Tag rund um die Themen „Musik & Gesang“ ermöglichen.

In der Musikschule Hünstetten e.V. fand der Sängerkreis einen kompetenten Partner, der diesen Tag zu einem intensiven Erlebnis für alle Teilnehmer werden ließ. So dankte der 1. Vorsitzende des Sängerkreises, Gerhard Hofe in seiner Begrüßungsansprache auch dem Schulleiter der Integrierten Gesamtschule Wallrabenstein, Johann Weber, der die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte, um dieses Pilotprojekt überhaupt durchführen zu können. Der Musikschule, die in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag feiert, wurde mit einem Präsent für die gute Zusammenarbeit gedankt. Den musikalischen Auftakt wagte der Kinder- und Jugendchor Wörsdorf, der sich so schön vor dem Masern-Monster gruseln konnte. Die Oberlibbacher Mini-Maxis feierten das Wochenende mit „Schule aus“ und luden anschließend alle großen und kleinen Gäste zu einem Mitmachlied ein.

Stimmlich aufgewärmt durften die jungen Chorsänger danach ihren Wunsch-Work-

shop besuchen. Für die jüngsten Sängerinnen und Sänger gab es beispielsweise „Hier bewegt sich was“, geleitet von der Tanzpädagogin Miriam Hennemuth. Petra

und Samuel Schwenk hatten mit ihrem Zirkusprojekt eine starke Gruppe angelockt, ebenso wie Heribert Rentsch, der zu einem Drum-Circle und Boom Whacker-Klängen eingeladen hatte. Linda Bartmann, die Gesangslehrerin der Musikschule Hünstetten übte mit den Jugendlichen Pop-Songs und das Singen mit Mikrophon. Für den Workshop „Rhythmus & Percussion“ mit dem Schlagzeuglehrer Can Yoldas hatten sich gleich über vierzig Interessenten eingefunden, die an diesem Sonntag begeistert einige Facetten der rhythmischen Klangwelt kennenlernen durften.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen hatten sich alle Teilnehmer viel zu erzählen, aber die Spannung auf die Präsentation am Ende des Tages wuchs ebenso. Thomas Albrecht, der Leiter der Musikschule Hünstetten stellte alle Workshop-Gruppen vor, die in einer kleinen Show dem Publikum die Ergebnisse des Tages vorstellen konnten. Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen war in allen Darbietungen spürbar und übertrug sich sofort auf das Publikum, das ganz zum Schluss selbst noch einmal mit einbezogen wurde. Eine gelungene Veranstaltung von zwei starken Partnern, aus der alle Teilnehmer ganz viel Musik mit nach Hause nehmen konnten.

Hartmut Waldschmidt



Die Artisten zeigten unter der Leitung von Petra Schwenk eine Zirkuspyramide.

Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend . . . Jugend

Kindgerechtes Singen soll Schule machen

Zur ChorVision 2009 der Deutschen Chorjugend trafen sich vom 24. bis 26. Juli in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf rund 250 Teilnehmer/innen und knapp 200 singende Kinder und Jugendliche. Der Fachkongress für Verantwortliche in der Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen stand unter dem Motto „Bildungskompass: Klasse Chor!“ und wurde umrahmt von einer musikalischen Begegnung von Chorklassen.

Aus ganz Deutschland waren Chorleiter/innen, Chorvorsitzende, aber auch Lehrer/innen ins Allgäu gereist, um sich intensiv mit dem Thema „Singen in der Schule“ zu beschäftigen. Vorgestellt wurden zahlreiche Modelle von Chorarbeit in der Schule. Beispiele aus dem ganzen Bundesgebiet haben gezeigt, wie das Singen in den Unterricht und in unterschiedliche Schulformen integriert werden kann. Bei den Kongress-Teilnehmer/innen, aber auch bei den Teilnehmer/innen an einer Podiumsdiskussion wurde der Ruf nach Qualitätsstandards für das altersgerechte Singen mit Kindern und Jugendlichen laut.

Die beteiligten Verbandsvertreter (Deutscher Musikrat, Verband Deutscher Schulmusiker, Deutscher Chorverband, Deutsche Chorjugend) sowie Vertreter der Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz wollen ihre Anstrengungen verstärken, um kindgerechtes Singen an den Schulen und Mindeststandards hierfür zu etablieren.

Der Fachkongress begann am 24. Juli mit Praxis-Workshops zur musikalischen Wahrnehmung und zur Kinderstimmgebung. In seiner Begrüßung nahm Hermann Olberding, Vorsitzender der Deutschen Chorjugend, die Teilnehmer/innen in ihrer Rolle als Multiplikatoren in die Pflicht. Er dankte den Schirmherren der ChorVision 2009, dem Kulturstatsminister, Bernd Neumann, und dem Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Henry Tesch, und erinnerte daran, dass diese ihre Bereitschaft zur Unterstützung mit Erwartungen an die Veranstaltung verknüpft hätten. Es seien gemeinsame Anstrengungen in der schulischen und außerschulischen Arbeit für das Singen mit Kindern und Jugendlichen erforderlich. Der Kongress solle als Katalysator wirken, um neue und vorhandene Angebote qualitativ fortzuentwickeln und die unterschiedlichen Partner zu Kooperationen aufzufordern.

Als besonderes Beispiel für ein Kooperationsmodell zwischen Schulen und Vereinen wurde das Chormentoren-Programm aus Baden-Württemberg vorgestellt. Elisabeth Tull, Referatsleiterin am Landesinstitut für Schulmusik des Landes Baden-Württemberg, erläuterte die Besonderheiten der Chormentoren-Ausbildung, die vom Landesministerium mitfinanziert wird. Rund

3000 Chormentoren wurden bereits ausgebildet und stehen mit ihrem Wissen den Chorvereinen zur Verfügung.

Um die Qualität von Kooperationen zwischen Schule und außerschulischen Partnern ging es im Vortrag von Thomas Busch, Programmleiter des Themenateliers „Kulturelle Bildung an Ganztagschulen“ bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Er skizzierte eine sozial-raumorientierte Bildungslandschaft, in der unterschiedlichste Akteure ihre berechtigten Interessen haben. Durch eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie die Verständigung auf einen Qualitätsrahmen kann für die Zielgruppe - die Kinder und Jugendlichen - eine bestmögliche Bildung ermöglicht werden.

Am zweiten Tag der ChorVision 2009 wurden zahlreiche Modelle des Singens mit Kindern und Jugendlichen in der Schule präsentiert. Die Palette der Singmodelle reichte vom aufbauenden Musikunterricht in der Grundschule („Prima Canta“, Frankfurt/Main) über den vokalorientierten Musikunterricht in der Sekundarstufe (Eppelheimer Singklassen) bis hin zu projektorientierten Sing-Events („Klasse, wir singen“, Braunschweig). Prof. Dr. Andreas Mohr vom Institut für Musik an der Fachhochschule Osnabrück forderte gar einen von der Stimme her konzipierten Musikunterricht, der ganz auf Instrumente verzichtet. In vielen Modellen stand die Aus- und Fortbildung der Lehrer/innen im Mittelpunkt, die so wieder befähigt werden sollen, um mit den Schülern altersgerecht zu singen.

Eine abschließende Podiumsdiskussion legte den Fokus auf die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen des Singens an Schulen. Der Moderatorin Marion Glück-Levi vom Bayerischen Rundfunk gelang es, den Podiumsteilnehmern interessante Statements zu entlocken. Hartmut Doppler, Vizepräsident des Deutschen Chorverbandes, verwies darauf, dass das Singen mit Kindern und Jugendlichen wieder Konjunktur habe. Chorverbände und -vereine stünden als kompetente Kooperationspartner für die Schulen zur Verfügung.

Prof. Dr. Ortwin Nimczik, Bundesvorsitzender des Verbands Deutscher Schulmusiker, charakterisierte viele neue musikpädagogische Aktivitäten im Rahmen der Hochschul-ausbildung als „Reparaturbetrieb“ und forderte grundsätzliche Veränderungen der Basisausbildung. Er regte eine gezielte Ausbildung für Vokalklassen an und betonte, dass die Zusammenarbeit der Verbände von entscheidender Wichtigkeit sei, um die Qualität sicherzustellen. Für 2010 lud er die Chorjugend zur Beteiligung an der Bundesmusikschulwoche in Frankfurt ein und sagte darüber hinaus weitere Gespräche zu.

Auch Prof. Robert Göstl, der an der Hoch-

schule für Musik und Tanz Köln den Studiengang „Singen mit Kindern“ installiert hat, sagt: „Jetzt werden Lehrer ausgebildet, die selbst ohne Singen aufgewachsen sind.“ Mit Kooperationen sei viel zu erreichen. So könnten Spezialisten für Gesang aus dem außerschulischen Bereich im „Teamteaching“ den Lehrern zur Seite stehen. Für den Primarschulbereich riet Prof. Göstl, nur noch Lehramtsstudierende mit Singqualitäten zuzulassen.

Der Vizepräsident des Deutschen Musikrates, Prof. Dr. Hans Bäßler, unterstrich, dass „geordnete Rahmenbedingungen“ zu einer Verbesserung im Bereich des Singens mit Kindern führen würden. Bäßler, der zugleich Leiter des Master-Studiengangs Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ist, sagte zu, die Erkenntnisse des Kongresses bei der Neustrukturierung des Schulmusik-Studiums einfließen zu lassen. Vor dem Ende der ChorVision 2009 am 26. Juli mischten sich knapp 200 Kinder und Jugendliche unter das Fachpublikum. Mehrere Chorklassen aus verschiedenen Bundesländern trafen sich zum musikalischen Happening. Mit Grundschulkindern demonstrierte Prof. Robert Göstl noch einmal anschaulich, wie spielerisch richtiges Singen mit Kindern funktionieren kann. Eine didaktisch-methodische Glanzleistung, die den Teilnehmern an der ChorVision als motivierendes Beispiel für eine qualitativ hochwertige Gesangsarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit auf den Heimweg gegeben wurde.

Im Rahmenprogramm der ChorVision 2009 konnten die Besucher/innen das Musical „Kiss me, Kate“ in der Inszenierung des Musischen Gymnasiums Marktoberdorf, ein Festkonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf u. a. mit dem Landes-Jugendjazzorchester Bayern sowie ein Abschlusskonzert mit dem Südwestpfälzer Kinderchor erleben.

Die ChorVision 2009 fand in Kooperation mit dem Netzwerk Musik in Bayern und der LAG Schulchor in Bayern statt und wurde unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Für den Hessischen Sängerbund e.V. nahm Ehrenpräsident Raach, für die Chorjugend im Hessischen Sängerbund deren musikalischer Leiter Jochen Stankewitz an der Veranstaltung teil.

Neue Kontaktdaten:

Deutsche Chorjugend e.V.

Eichendorffstr. 18

10115 Berlin

Tel. 030 - 847 108 950

Fax 030 - 847 108 959

E-Mail: info@deutsche-chorjugend.de

Internet: www.deutsche-chorjugend.de

Aus den Sängerkreisen . . . Aus den Sängerkreisen . . . Aus den Sängerkreisen . . . Aus

Harmonisches Gesamtbild der Chöre

Konzert von Chören des FRSB auf dem Florenberg



Die drei Chorleiter des Konzerts - von links nach rechts: Thomas Martin, Thorsten Pirkl, Michael Quell

KÜNZELL-FLORENBERG. Ein ungewöhnliches Konzert boten drei Chöre des Fulda-Rhön-Sängerbundes jüngst auf dem Florenberg; auf dem Programm: Mendelssohn's „Lieder im Freien zu singen.“

Komponiert für das Singen „in froher Runde“ - und bevorzugt im Freien - fand das Konzert gemäß der Intention des großen Chorkomponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy folgerichtig im Freien statt - im akustisch günstigen Innenhof der alten Wehrkirche auf dem Florenberg.

Die Veranstalter hatten Glück mit dem Wetter - und die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten ein ungewöhnliches, aber in sich schlüssiges Programm.

Unmittelbarer Anlaß war der 200. Geburtstag des Komponisten, der 1809 geboren wurde und schon 1847 starb. Sein Schaffen umfasst neben vielen anderen Stücken auch zahlreiche kleinere Chorwerke, die seit Jahrzehnten von nahezu allen heimischen Chören gesungen werden und in der Tat ursprünglich primär für das Singen „im Freien“ konzipiert waren.

Dem Wagnis - denn im Freien zu singen, bedeutet akustisch immer ein Wagnis - stellten sich insgesamt drei Chöre des Fulda-Rhön-Sängerbundes: der Gesangsverein „Buchonia“ Rothemann unter Leitung von Thomas Martin, der Gemischte

Chor „musica viva“ Bronnzell unter Stabführung von Michael Quell - den man diesmal interessanterweise also ausnahmsweise nicht mit Neuer Musik, sondern mit Mendelssohn erleben konnte - sowie der Gemischte Chor „Concordia“ Eichenzell unter der Regie von Kreischorleiter Thorsten Pirkl.

Das etwa einstündige Programm umfasste Kompositionen aus unterschiedlichen Schaffensphasen Mendelssohns: so Auszüge aus seinen Opus-Nummern 41, 48,

59, 88 und 100. Die Chöre interpretierten die Stücke sowohl einzeln, als auch in unterschiedlich zusammengestellten Chorgemeinschaften, was dem Konzert einen besonderen Reiz verlieh. Wenn man einzelne Stücke aus dem in sich sehr geschlossenen und stimmigen Programm hervorheben darf, dann das nahezu unbekannt, aber sehr reizvolle „Im Grün erwacht“, dargeboten vom Gesangsverein Rothemann, und das stürmische „Jagdlied“, temperamentvoll vorgetragen von den hierzu vereinigten Chören aus Bronnzell und Eichenzell.

Mit der hymnisch breit angelegten Vertonung des Eichendorff-Textes „O wunderbares, tiefes Schweigen“ endete ein stimmungsvolles und gelungenes Konzert, welches allen Beteiligten und Zuhörern sicher in bester Erinnerung bleiben wird. Die Zuhörer dankten mit langanhaltendem Applaus.

Organisation und Moderation des gelungenen Konzertes lagen in den Händen von Thomas Martin, der fundiert und kenntnisreich die teilweise heute nicht mehr leicht verständlichen romantischen Texte erläuterte und dadurch das Konzert bereicherte.

Abschließend ist das geschlossene Bild zu erwähnen, das die Chöre abgaben: man hatte bei Chorgemeinschaften nie den Eindruck, daß zwei Chöre miteinander singen, so gut waren die einzelnen Klangkörper aufeinander abgestimmt.

Die zahlreichen Spenden waren für die Renovierung der Sauer-Orgel auf dem Florenberg bestimmt. Der Förderverein Florenberg hatte die Bewirtung übernommen.

Fuldaer Zeitung

Fulda-Rhön-Sängerbund Chorleiterseminar

am Samstag, den 7.11.2009 im Adalbert-Endert-Haus in Fulda-Horas

Themenschwerpunkt: Stimmbildung, Chorliteratur

Beginn: 9.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr

Gebühr: 10.00 € (inklusive Imbiss und Kaffee)

Dozent: Uwe Henkhaus

Anmeldung beim Kreischorleiter Thorsten Pirkl,
Liobastraße 11, 36100 Petersberg“

Chöre berichten . . . Unsere Chöre berichten . . . Unsere Chöre berichten . . . Unsere

Soundsation und Masterclass für Jazzgesang gaben Augustkonzert an Dr. Hoch's Konservatorium

Jede Menge Spaß hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Internationalen Masterclass für Swing- und Scat-Gesang während einer Woche im Kloster Ilbenstadt in Niddatal. Diese eine Woche, sie war gespickt mit Gesangsworkshops und spontanen a cappella Jamsessions mit einigen der weltbesten Swing- und Scatvokalistinnen: Kirby Shaw, Bob Stoloff und Roger Treece. Die euphorische Stimmung, die sich während dieses vom Deutschen Musikrat bundesweit ausgeschriebenen Seminars aufbaute, lud während des Abschlusskonzerts am 15. August im großen Saal in Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main förmlich die Luft auf: „Das Konzert war ein Fest, und das lag zum einen sicherlich an einer internationalen Dozentenriege, die man nicht besser hätte wählen können.“, schrieb Wolfgang Sandner tags darauf in der FAZ, und weiter „Wer bisher der Meinung war, Scat-Gesang sei etwas aus der Mode gekommen und eigentlich mit Ella Fitzgerald zu Grabe getragen worden, hätte beim Besuch der Veranstaltung eines Besseren belehrt werden können.“ Der Abend hätte in der Tat schöner nicht sein können. Dieses Konzert, eröffnet durch den gastgebenden Chor Soundsation aus Neu-Isenburg, der mit seinem Repertoire von „Singin' in the rain“ über „Butterfly“ bis „Aldemus“ und „The Garden“ ein breites Spektrum an dynamisch wie intonatorisch hervorragend interpretierter Chorliteratur zu Gehör brachte, erwies sich als Mekka für Liebhaber brillanter aber dennoch fröhlich und entspannt vorgetragenen Jazzgesangs. Die zweite Hälfte des Abends übernahm der Workshopchor mit teils furiosen Scat-Improvisationen. Unterstützt durch die Dozenten Bob Stoloff, den stellvertretenden Leiter der Gesangsabteilung am Berklee College of Music in Boston und Kirby Shaw, dem wohl weltweit bekanntesten Chorarrangeur von der Southern Oregon University, übten sich die Teilnehmer während des Seminars unter anderem in der hohen Kunst des Improvisierens mit Scat-Silben. Das am Konzertabend zu hörende Ergebnis dieser Arbeit war außergewöhnlich. Auch das Repertoire an Jazz- und Popsongs, die jeweils mit unterschiedlichen Dozenten während der Woche erarbeitet wurden, beeindruckte. So brachte Roger Treece eine seiner jüngst entstandenen Chorkompositionen „Do it with what you got“ zur Uraufführung und erntete dafür sowohl bei den leidenschaftlich engagierten Sängern als auch dem begeisterten Publikum stürmischen Applaus. Treece

arbeitet eng mit Bobby McFerrin zusammen und ist Mitglied in dessen Gesangsensemble „Voicestra“. Er ist „ein ähnlich glänzender Gesangsanimateur und Improvisationslehrer wie Bobby McFerrin.“ (Sandner, FAZ)

Insgesamt gilt für diesen Abend: Enthusiasmus war das prägende Stimmungselement für alle Anwesenden. Diese eine Woche muss einen solchen Effekt auf die 50 teilnehmenden Chorleiter und Jazzsänger gehabt haben, denn „Sonst hätte man“, laut Sandner, „nicht so viele sichtlich vergnügte, ja geradezu enthusiastische Sänger auf der Bühne erlebt, deren Hochstimmung sich ohne Umschweife auf das Publikum übertrug.“

Ebenso überzeugten Andrea Figallo, Mitglied der Gesangsgruppe „Flying Pickets“, und Reinette van Zijtveld-Lustig, die in

Würzburg und Nürnberg Jazzgesang unterrichtet, sowohl als Dozenten wie auch als brillante Sänger und Improvisateure. Gemeinsam mit Dr. Matthias Becker, der die künstlerische Gesamtleitung der Masterclass inne hatte und selbst international renommierter Jazzvokalist und Jazzchorleiter ist, haben sie mit den Teilnehmern musikalische Feinarbeit geleistet. „Becker“ so Wolfgang Sandner, „gelang mit Soundsation und dem Ad-hoc-Chor der Meisterklasse eine Demonstration dynamisch ungemein flexiblen Chorgesangs [...]. Vor allem ihn aber kann man für seine erfolgreiche Arbeit und sein Gespür für die richtige Atmosphäre mit ebenso lockeren wie professionellen Lehrern nur beglückwünschen.“

Tatjana Leichsering

Pressemitteilung
des Wartburgsängerkreises im Thüringer Sängerbund

Einladung zum Wartburgsängerfest 2010

Der Wartburgsängerkreis im Thüringer Sängerbund und die Eisenach Wartburg Region Touristik GmbH laden herzlich ein zum

*Wartburgsängerfest,
am 24. und 25. April 2010 in Eisenach*

Das Wartburgsängerfest ist offen für Erwachsenenenchöre aller Kategorien. Es ist kein Wettbewerb, sondern eine Begegnung um Kontakte zu knüpfen und die Sehenswürdigkeiten unserer Region kennen zu lernen.

In Kirchen und Sälen der Stadt Eisenach können die Chöre ihre Programme darbieten, bei schönem Wetter den Hof der Wartburg oder die Stadt in eine klingende Landschaft verwandeln.

Am Samstagabend findet im Palas der Wartburg ein Beispielkonzert eines renommierten Thüringer Chores statt. Den Abschluss des Festes am Sonntagmorgen bildet ein Gottesdienst mit Chormusik in der Georgenkirche, der Taufkirche von Johann Sebastian Bach.

Hieran können sich Chöre nach Absprache auch aktiv beteiligen.

Die Anmeldeunterlagen fordern Sie bitte bis zum 30. November 2009 an:

Eisenach Wartburg Region Touristik GmbH

- Wartburgsängerfest 2010 -

z.H. Frau Rena Grahn, Markt 9, 99817 Eisenach

Fon: 03691 -792311, Fax: 03691- 792320, E-Mail: grahn@eisenach.info

*Hans-Peter Burkhardt
Wartburgsängerkreis*

Benefizkonzert des Neeber-Schuler-Chors, Ffm zugunsten krebskranker Kinder der Unikliniken Frankfurt/M. und Jena



Anlass zu diesem viel beachteten Projekt war einmal der 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy und zum anderen der 60. Geburtstag von Dr. Helmut Bartel, künstlerischer Leiter des Neeber-Schuler-Chores in Frankfurt/Main.

Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Frau Dr.h.c. Petra Roth wurden am 13. Juni 2009 in der Lutherkirche in Frankfurt/M.-Bornheim ausschließlich Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt, der mit seinen beliebten und bekannten Chorkompositionen für großen Zuspruch dieses Konzertes gesorgt hat.

Zur Einstimmung erklang die von Elke Katscher-Reulein eindrucksvoll vorgetragene Orgelsonate B-Dur op. 65 Nr. 4.

Die nachfolgende „Hymne op. 96“ gab der Altistin Irmhild Wicking erstmalig Gelegenheit ihre volltönende warme Stimme im Wechselspiel mit dem Chor zur Geltung zu bringen.

Es folgte „Die erste Walpurgisnacht op. 60“, ein gewaltiges Werk von großer Theatralik, welches an die Solisten, das Orchester und den Chor hohe Anforderungen stellte.

Die im Programmheft abgedruckten Texte nach einer Ballade von J.W.von Goethe ermöglichten dem aufmerksamen Publikum eine intensive Teilnahme an dem aufregenden musikalischen Geschehen.

Die unterschiedlichen Tenorpartien wurden von Sören Richter mit seinem klaren hellen Timbre und von Gustavo Quaresema mit opernhafter Fülle differenziert gestaltet.

Irmhild Wicking gelang die Umstellung auf die Rolle der „alten Frau aus dem Volke“ mit Bravour. Der Bariton Johannes Martin Kränzle hatte die Aufgabe, sowohl in seinem eigentlichen Stimmfach als auch mit einer Bass-Partie aufzutreten, die mit der von ihm gewohnten deklamatorischen Prägung eindrucksvoll bewältigt wurde. Abschließend durfte das Publikum bei der

Aufführung des „42. Psalm op. 42“ erleben, wie die Düsternis der vorhergehenden Walpurgisnacht nun von einer regelrechten Abendstimmung abgelöst wurde.

Die Sopranistin Simone Schwark veredelte das wunderbar schöne Klanggeschehen mit ihrer klaren und glänzenden Stimme in der Arie: „Meine Seele dürstet nach Gott“ und zwei Rezitativen.

Der Chor und das Orchester passten sich dem gebotenen Niveau unter der einfühlsamen Leitung seines Dirigenten Helmut Bartel hervorragend an und glänzten mit hoher Aufmerksamkeit und präzisen Einsätzen.

Der besondere Dank gilt an dieser Stelle den Sponsoren und den Besuchern, die mit ihren Beiträgen eine Summe von € 5000, — einbrachten, die je zur Hälfte an die Unikliniken in Frankfurt/M. und Jena zugunsten krebskranker Kinder überwiesen werden konnte.

Dies wurde dadurch möglich, indem die professionellen Solisten und Orchestermusiker überwiegend auf ihre Gage großzügig verzichteten.

Das begeisterte Publikum bedankte sich bei den Mitwirkenden mit lang anhaltendem Beifall.

Der beeindruckende Abend ging zu Ende mit Gesprächen am kalten Buffet und wird bei den Beteiligten in schöner Erinnerung bleiben.

Gerlinde Brand



Der Männerchor Altenmittlau schickte uns Grüße von seiner Konzertreise nach Kärnten. Der Chor konzertierte dort gemeinsam mit dem Singkreis Döbriach und gestaltete eine Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Spittal.

Chöre berichten . . . Unsere Chöre berichten . . . Unsere Chöre berichten . . . Unsere

Anton-Josef Pabst diente ein Leben lang der Musik



Bad-Camberg-Oberselters. Anton-Josef Pabst aus Bad-Camberg Oberselters, eine verdiente Persönlichkeit des Musik- und Chorlebens, vollendete dieser Tage sein 75. Lebensjahr. Nach über 50-jährige Tätigkeit im Dienste der Musik gab er mit 70 Jah-

ren seinen zuletzt geleiteten Chor, den MGV „Germania“ Walsdorf, nach der Ernennung zum Ehrenchorleiter im Jahre 2004 ab.

Anton-Josef Pabst, der sein musikalisches Umfeld hauptsächlich im goldenen Grund hatte, setzte auch seine Ideen und Fähigkeiten im Sängerkreis Limburg ein, dessen Musikausschuss er 35 Jahre angehörte. In dieser Funktion war er maßgeblich an der Reform der Gruppensingen beteiligt („Pabst-Papier“). Im Jahre 2000 wurde Pabst Ehrenmitglied des großen Sängerkreises, der mit zu den stärksten im Hessischen Sängerbund zählt. Der am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt ausgebildete Chorleiter wurde im Jahre 1981 anlässlich seines 25-jährigen Chorleiterjubiläums zum Chordirektor FDB vom Fachverband deutscher Berufschorleiter ernannt, nicht zuletzt auch durch seine großartigen Erfolge im Bereich aller Chorgattungen. Die Tatsache, dass Anton-Josef Pabst lange Jahre vielen Chören des goldenen Grundes vorstand, sprach nicht nur für seinen Leistungswillen, auch der menschliche Auftrag stand eng zusammen mit seiner musikalischer Führungsaufgabe.

Allein 37 Jahre leitete er den Gesangverein „Frohsinn“ Erbach, der ihn 1999 zum

Ehrendirigenten ernannte. Dem später als gemischten Chor auftretenden „Liederkrantz“ Schwickershausen stand er 30 Jahre als musikalischer Leiter vor. Weitere von ihm geleitete Chöre waren die „Germania“ Dauborn (26 Jahre), die „Sängertreue“ Niederauroff (5), Sängerkreis Haintchen (4) „Liederkrantz“ Oberselters (3)

Dass Pabst auch der Instrumentalmusik zugeneigt war, zeigt die fast 50-jährige musikalische Leitung der Bläsergruppe Oberselters (bis 2002). Für all seine Verdienste bekam er einige Auszeichnungen. So den Ehrenbrief des Landes Hessen (1996) und die Jubiläumsmünze des Landkreises Limburg.

Der bekannte Komponist Wolfgang Lüderitz schätzte ihn als Vollblutmusiker, das er in einem persönlichen Schreiben zum Ausdruck brachte.

Natürlich ist ein so aktiver Vermittler im Chorgesang, wie es Anton-Josef Pabst war, nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst schnell vergessen. Aber ein herausragender Geburtstag sollte Anlass sein, einen Mann wie Pabst zu würdigen. Daher die Nach-Gratulation in dieser Zeitung mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Willibald Schenk

Chorleiterbörse

Rheingau: Wir vom **Chorios Jazz- und Gospelchor** suchen zum Februar 2010 einen neuen Chorleiter, der die überaus erfolgreiche Chorhistorie der letzten Jahre mit uns weiterschreibt. Proben tag ist der Mittwoch von 20.00 bis 21.30 Uhr. Info und Kontakt über: www.jazz-gospelchor.net

Dirigentin und Chorleiterin mit künstlerischem Reifeabschluß übernimmt gerne noch Orchester und Chöre im Raum Mainz (Radius 50km). Freie Proben tage sind Montag oder Freitag. Kontakt: 06131-6223133

Der „**Junge Chor Orpheus**“ (Wetter / Landkreis Marburg-Biedenkopf) - ein gemischter Chor mit motivierten und engagierten Sängerinnen und Sängern - sucht ab Herbst eine/n Dirigenten/in. Die wöchentlichen Proben finden montags von 20:15 Uhr bis 21:45 Uhr statt. Interessenten melden sich bitte bei Oliver Ebert, Tel.: 0172/6624586 e-mail: orpheus-choere@web.de.

Leiter/in für Kinderchor (ca 45 Kinder) in Wiesbaden ab 08.11.09 dringend gesucht. Probezeit DI- Nachmittag Kenntnisse in musikalischer Früherziehung erwünscht. Bitte melden Telefon 0611-507139 oder ir.ritze.@t-online.de

Chorleiter/in gesucht. Zur Neugründung eines gemischten Kinderchores für 7 – 10 jährige sucht der Männerchor Praunheim kurzfristig eine/n kinderliebe/n Chorleiter/in. Rückfragen bitte telefonisch unter 069 / 7681111, Bewerbungen bis zum 15.10.2009 an kontakt@maennerchor-praunheim.de

Dynamischer und leistungsorientierter Frauenchor aus Babenhausen (Kreis Darmstadt / Dieburg), ca. 30 Sängerinnen, sucht einen engagierten und erfahrenen Chorleiter/in. Kontakt: Elfriede Hofmann Mobil: 0176/96146167, Homepage: www.gv-eintraecht-babenhausen.de

Engagierter Chorleiter mit langjähriger Erfahrung in allen Chorgattungen möchte gerne einen leistungswilligen Chor (Gemischt-Männer oder Frauenchor) im Großraum Ffm. (Radius ca. 60 km) übernehmen. Betr. des Proben tages gibt es Flexibilität. Tel. und Fax 069/466973

Chorleiter/in gesucht. Gemischter Chor in Rüsselsheim, 25 Aktive, Singstunde Freitags 20.00 - 21.30 Uhr, sucht einen Chorleiter/in. Kontaktaufnahme: schriftlich an Postfach 1613, 65428 Rüsselsheim, oder Tel. 06142/52819

DAS BESONDERE KONZERT

Queen-Symphony in Hadamar

*Chanterelle arbeitet erneut mit dem Sinfonischen Landesblasorchester
des HTV zusammen - Konzert am 08.11. in Hadamar*

Vor 10 Jahren haben das Ensemble Chanterelle aus Hadamar und das Sinfonische Landesblasorchester des Hessischen Turnverbands (LBO) schon einmal zusammengearbeitet. Damals begeisterten Chor und Orchester mit Werken von Brahms und Grieg. Der Erfolg ließ schon damals eine Wiederholung des Projektes erahnen.

Am 08.11. um 15.30 Uhr in der Stadthalle Hadamar ist es nun endlich soweit. Diesmal haben sich die beiden Ensembles Musik der Pop-Gruppe Queen ausgesucht. Bereits im ersten Programmteil wollen die Musiker gemeinsam die „Bohemian Rhapsody“ aufführen, während in der zweiten Konzerthälfte ausschließlich die Queen-Symphony von Tolga Kashif zu Gehör kommt. Der in London geborene Komponist und Dirigent hat in diesem Auftragswerk zahlreiche Hits von Queen in neuartiger Weise verarbeitet. Auf keinen Fall wollte er nur eine Zusammenstellung der Songs in einem weiteren Medley produzieren. Das Ergebnis ist stattdessen ein außergewöhnliches Hörerlebnis in sechs Sätzen. Kashif spielt mit unterschiedlichen Klangfarben und Rhythmen, lässt Titel- und Nebenmelodien der Queen-Songs ineinander übergehen oder wie nebenbei kurz aufblitzen. Eingebettet in eine klassische sinfonische Komposition wird dieses Werk sowohl Freunde sinfonischer Chor- und Orchestermusik, Liebhaber von Tongemälden und opulenter Filmmusik begeistern als auch Queen-Fans, die ihre Freude daran haben werden, herauszufinden, wie viele Titel ihrer Lieblingsband in diesem Werk stecken. Die 2007 uraufgeführte Fassung für Blasorchester von Erik Somers wurde bisher nur von wenigen Orchestern dargeboten. Brian May von Queen schrieb dazu: „Ich bin sicher, es wird ein unsterblicher Favorit im Repertoire werden, denn die Zuhörer werden jedes Mal tief bewegt sein.“

Chanterelle-Leiter Christoph Hilfrich hat seinen Teil des Programms ausgesprochen vielseitig gestaltet. Von „This ol’ hammer“ über die Filmmusik „Can you feel the love tonight“ bis zu „Frauen sind anders“ - es wird für jeden etwas dabei sein. Beeindrucken wird das LBO unter seinem neuen Dirigenten Dominik M. Koch auch mit Galantes „Raise of the Son“ sowie „The Speech of Angels“ von Stephen L. Melillo. Engel werden im Allgemeinen als sanft, hilfreich und gütig beschrieben. Sie können aber auch schlagkräftig und martialisch sein. Melillo hat diese Grundgedanken in seinem Tongemälde, entsprechend seiner

im Zyklus „Stormworld“ geltenden Philosophie, verarbeitet.

Eintrittskarten können Tel. 0 64 31/ 7 21 61 sowie im Internet auf der Homepage www.ensemble-chanterelle.de zum VVK-Preis von 12 Euro, ermäßigt 8 Euro bestellt werden. An der Tageskasse sind sie dann zum Preis von 15 Euro, ermäßigt

10 Euro erhältlich. Sollte die zu erwartende Nachfrage das vorhandene Kartenvolumen stark übertreffen, haben die Verantwortlichen sich bereits im Vorfeld auf ein zweites Konzert geeinigt.

Näheres erfahren Sie rechtzeitig auf der Homepage von Chanterelle unter www.ensemble-chanterelle.de *Anzeige*



Chorwochenende im Taunus

Singen im Grünen



Probenwochenende

- große und helle Proberäume für bis zu 80 Sänger/innen

Chorreise

- gerne stellen wir Ihnen ein attraktives Rahmenprogramm zusammen



81 Betten, Seminarräume für Einzelproben, Kegelbahn & Bauernstube

Ihr  Chor-Hotel
im Taunus

Lochmühlenweg 3
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 72 / 71 06-121
Fax 0 61 72 / 71 06-313
www.taunustagungshotel.de
Mail: TaunusTagungshotel@agrinet.de

Klavier sucht Chor

PROBENWOCHENENDE

Probenraum für 75 Sänger/Innen
und Klaviernutzung gratis
(Bechstein und Sauter Klaviere)

CHORREISEN

Mit 50 Programm-
& Ausflugsvorschlägen

WELLNESS

FÜR DIE STIMME

u.a. Salzgrotte in der
Spessarttherme & Stimmbildung

90 Betten, Hallenbad,
Bierstube, Restaurant

Info: Marion Betz-Berthold
Aktive Chorsängerin

LANDHOTEL



Brüder-Grimm-Straße 21
63628 Bad Soden-Salmünster
Am hessischen Spessart
Tel.: 0 60 56 / 73 90 Fax: 739 739
E-Mail: info@landhotel-betz.de
www.landhotel-betz.de